

## **G8/G9**

### **Konzepte der Parteien in NRW**

### **Unsere Beurteilung**

#### **Unsere Forderungen seit Oktober 2016:**

1. Wiedereinführung von G9 für alle Gymnasien in NRW möglichst ohne verpflichtenden Nachmittagsunterricht in der Sekundarstufe I, baldmöglichst.
2. Zusätzliches Einräumen der Möglichkeit, die jetzige Sekundarstufe I in der Übergangszeit um ein Schuljahr zu verlängern, um die derzeitigen Schüler höherer Klassen noch in den Genuss der längeren Schulzeit kommen zu lassen durch eine Entscheidung der Schulkonferenz.
3. Einräumen der Möglichkeit für leistungsstarke Schüler, das Gymnasium auch in kürzerer Zeit zu durchlaufen; durchdachte und tragfähige Konzepte zur Begabtenförderung.
4. Grundlegende Revision des jetzigen Ganztagskonzeptes, offener Ganztag mit verlässlichem Angebot (pädagogisch und professionell durchdacht), für alle die es wünschen und brauchen.
5. Verbesserung der Gestaltung des Überganges zu den weiterführenden Schulen (bei Widerspruch zwischen Elternwille und Grundschulempfehlung Einführung eines standardisierten Testverfahrens).
6. Vertiefung der Lehr- und Lerninhalte gemäß gymnasialer Standards.

#### **Die Angebote der im Landtag vertretenen Parteien zu unseren Forderungen mit Anmerkungen:**

##### **Zu 1.: Wiedereinführung von G9 für alle Gymnasien in NRW:**

##### **Grundsätzlich:**

- **Die PIRATEN** treten für ein flächendeckendes G9 ein.
- **SPD** tritt für eine flächendeckende sechsjährige Sekundarstufe I ein. Die Oberstufe wird zweijährig und die Vorbereitung erfolgt in der Stufe 10 der Sek. I mit Zusatzkursen (Doppelfunktion). Alternativ ist die 11. Klasse erstes Jahr der dreijährigen Oberstufe mit Vertiefungsfunktion.
- **CDU** will die Schulen in Abstimmung mit den Schulträgern (Städte, Kreise) einmalig wählen lassen zwischen G8/G9.
- **FDP** will die Schulen ebenfalls zwischen G8 und G9 entscheiden lassen und stellt zudem das Y-Modell zur Wahl, welches sowohl G8 als auch G9 an derselben Schule möglich macht.
- **Bündnis 90/Die Grünen** will G8 und G9 parallel an den Schulen, alternativ sollen sich die Schulen für ein Konzept der individuellen Lernzeiten entscheiden können.

Die **Modelle der CDU und FDP** überlassen die Verantwortung den Schulen und den Schulträgern. Dies ist umständlich und bindet viele Ressourcen der einzelnen Schule/Lehrer, da sie die Konzepte für die Umsetzung selbst erarbeiten müssen. Nach so vielen Strukturveränderungen in den letzten Jahren (G8 und alle Nachsteuerungen) sind sie müde.

Zudem entscheiden in der Schulkonferenz im Wesentlichen Eltern und Schüler, welche von dieser Entscheidung nicht mehr betroffen sind über die zukünftige Ausrichtung mit.

Da G9 hinsichtlich der notwendigen Räumlichkeiten und Sachaufwendungen teurer wird, besteht die Gefahr, dass finanzschwache Schulträger nur aus finanzpolitischen Erwägungen gegen G9 stimmen.

Weiterhin wird ein Schulwechsel z.B. aufgrund eines Umzuges erschwert, insbesondere in ländlichen Gegenden gäbe es keine Auswahlmöglichkeit.

Die Idee von G8 und G9 parallel an jeder Schule oder stattdessen ein Konzept der **individuellen Lernzeiten** nach Vorstellung von **Bündnis 90/Die Grünen** lässt klare Strukturen vermissen. Insbesondere das Konzept der individuellen Lernzeiten, welches nicht näher erklärt wird, lässt weder verbindliche Standards noch eine Klassengemeinschaft zu.

Die **Parallelstrukturen von CDU, FDP und Bündnis 90/Die Grünen** lassen eine Zersplitterung des Bildungsstandards befürchten, eine inhaltliche Qualitätssteigerung ist kaum zu erwarten. Ein Unterschied der Qualität eines G8 oder G9 Abiturs darf es nicht geben.

### ***Verpflichtender Nachmittagsunterricht in der Sekundarstufe I:***

- Bei den **PIRATEN** wird es keinen geben.
- Gleiches gilt für das **G9 Modell der CDU** in der Sekundarstufe I
- Das **G9 Modell von Bündnis 90/Die Grünen** kann mangels detaillierter Angaben nicht beurteilt werden.
- Alle anderen Varianten kommen nicht ohne verpflichtenden Nachmittagsunterricht aus

### **Zu 2.: Zusätzliches Einräumen der Möglichkeit, die jetzige Sekundarstufe I in der Übergangszeit um ein Schuljahr zu verlängern:**

- **SPD und CDU** machen hierzu keine genauen Angaben, es sollen möglichst viele Schüler die Möglichkeit haben, die Schulzeit in der Sekundarstufe I zu verlängern.
- **Bündnis 90/Die Grünen** möchte nach einer zeitlichen Vorbereitung die Verlängerung für die Klassen 7-9 bzw. 10 wirksam werden lassen. Die Stufen 5 und 6 wachsen in die neue Struktur hinein.
- Nach Ansicht der **FDP** muss ein neuer Bildungsgang grundsätzlich aufwachsen, daher soll die Verlängerung für die Klassen 5 und 6 eingeführt werden; zusätzlich wird einmalig eine Verlängerungsoption am Ende der Erprobungsstufe eingeräumt.

### Zu 3.: Möglichkeit der Verkürzung für leistungsstarke Schüler:

Alle Parteien (Ausnahme Die PIRATEN) bieten weiterhin eine 8-jährige Gymnasialzeit an.

- Da Modelle der **CDU und FDP** jedoch entweder G8 oder G9 an einer Schule vorsehen, bleibt Schülern, welche nur eine G9-Schule (mangels Angebot z.B. im ländlichen Raum) besuchen können oder wollen (wegen bes. Profil des Gymnasiums), nur das klassische „Überspringen“ einer Klasse.
- Beim Modell der **SPD**, Verkürzung durch die Doppelfunktion der Stufe 10 und Einführungsphase (EF), werden die Schüler in diesem Schuljahr mit einer durchschnittlichen Wochenstundenzahl von 40,3 sehr belastet.

### Zu 4.: Revision des Ganztagskonzeptes

- **CDU und FDP** machen hierzu keine Angaben.
- Die **SPD** möchte einen qualifizierten Ausbau des Ganztagsangebotes.
- **Bündnis 90/Die Grünen und Die PIRATEN** möchten es bei den jetzigen Regelungen belassen.

### Zu 5.: Verbesserung der Gestaltung des Überganges zu den weiterführenden Schulen

- Für **SPD und Bündnis 90/Die Grünen** ist allein der Elternwillen entscheidend. Grundschulempfehlungen dürfen für die aufnehmende Schule nicht als Auswahlkriterium herangezogen werden. Einmal aufgenommene Schüler sollen die Schule möglichst nicht mehr verlassen. Ebenso soll ein „Sitzenbleiben“ vermieden werden.  
So werden die Funktion des Gymnasiums und der damit verbundene Leistungsanspruch, auf die Hochschule vorzubereiten, ausgehöhlt!
- Auch **CDU und FDP** wollen die Entscheidung darüber, welche weiterführende Schule besucht werden soll, den Eltern überlassen. In ihren Wahlprogrammen ist aber Durchlässigkeit und damit die Möglichkeit, die Schulform zu wechseln, ausdrücklich gewünscht.
- **Die PIRATEN** sprechen sich für die Durchlässigkeit der Schulformen und die Möglichkeit eines Schulformwechsels aus.

### Zu 6.: Vertiefung der Lehr- und Lerninhalte gemäß gymnasialer Standards:

Die **SPD** fordert in ihrem Wahlprogramm, dass ein Gymnasium alle Schulabschlüsse vergeben kann und sich der Unterricht an verschiedenen Bildungsgängen orientiert. Dies entspricht allerdings nicht den Vorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK)!, wonach das Gymnasium eine Schulform mit nur einem Bildungsgang ist und der gesamte Unterricht auf diesen einen Abschluss,

das Abitur, bezogen sein muss. In beiden Wahlprogrammen ist von Leistung und qualitativen Anforderungen nicht die Rede.

Andere Abschlüsse können nach der KMK zuerkannt werden, wenn ein Schüler im gymnasialen Bildungsgang die Vorgaben des jeweiligen Bildungsganges erfüllt hat.

**CDU und FDP** heben in ihren Wahlprogrammen die Steigerung der Qualität der Gymnasien hervor, wobei die CDU scheinbar nur G9 inhaltlich verbessern möchte. Damit entstünden allerdings zwei unterschiedliche Abiturstandards, was abzulehnen ist.

### **Fazit:**

- Kein Wahlprogramm erfüllt unsere Forderungen nach einer klaren Entscheidung für ein flächendeckendes G9 mit der Möglichkeit der Verkürzung der Schulzeit für leistungsstärkere Schüler.
- Der Ansatz von SPD und Bündnis90/Die Grünen führt bei Einbeziehung zieldifferenter Inklusion, alleinentscheidender Elternwille beim Übergang, kein Sitzenbleiben, keine „Abschulung“ zur Einheitsschule mit dem Etikett „Gymnasium“.
- Der Ansatz von CDU FDP und Bündnis 90/Die Grünen belastet unsere Gymnasien wieder mit Strukturthemen und schafft einen Flickenteppich verschiedener Modelle.
- Nur die PIRATEN stehen für G9, bleibt bei der Ausgestaltung allerdings an der Oberfläche.
- Hessen hat die Wahl G8 oder G9 für die Schulen freigegeben. Nach 3 Jahren höchst aufwändiger Konzepterarbeitung in den einzelnen Gymnasien haben sich rund 90 % für G9 entschieden. War dieser Aufwand notwendig?
- Lehrer sollen sich nicht erneut mit Strukturthemen auseinandersetzen müssen, sondern sich wieder auf unsere Kinder und guten Unterricht konzentrieren können.
- Bayern macht jetzt vor, wie man aus Fehlern lernen kann und die flächendeckende Rückkehr zu G9 „in einem Guss“ inhaltliche Handlungsfreiheiten ermöglicht.
- Ausführungen zur Qualität gymnasialer Bildung im Sinne unserer gemeinsam mit dem Philologenverband NW und den Direktorenvereinigungen gestellten Forderungen finden sich allein bei der CDU und FDP wieder.

### **Unser Programm für die Zukunft:**

- Einführung eines flächendeckenden G9.
- Verkürzungsmöglichkeit für leistungsstärkere Schüler z.B. durch ein begleitetes / unterstütztes Springen oder Einrichtung von „Profilklassen“.
- Vermeidung von verpflichtenden Nachmittagsunterricht in der Sekundarstufe I soweit wie möglich ohne Qualitätseinbußen.
- ein offener, aber verlässlicher Ganztags nach den Bedürfnissen der Schulen vor Ort.

**Wir treten für den Erhalt des Gymnasiums ohne Etikettenschwindel ein!**